

Fenster zur Heimat 1/13

(Beitrag des Heimatvereins Petersberg e.V.)

„Bebauungsgeschichte“

(von Bruno Dehler, Elmar Ebert und Peter Scheel)

Teil 1

Nach dem Artikel zur ältesten bekannten Bebauungsgeschichte des Ortsteils Petersberg/Brauhaus, der im Fenster zur Heimat 3/2012 veröffentlicht wurde, möchten wir die Beschreibung der baulichen Entwicklung unseres Ortes fortsetzen und auch den Stand vor der Ortskernsanierung aufzeigen.

Die Erneuerung des Kernortes mit seiner bäuerlichen Struktur begann um 1949 mit kleineren Baumaßnahmen an Privathäusern und fand seinen ersten Höhepunkt durch den Abriss der alten, aus heutiger Sicht unbedingt erhaltungswürdigen, Propsteigaststätte 1961/62. Ziel war es, dem Dorf das Gesicht einer modernen städtisch geprägten Gemeinde zu geben. Zusammen mit den allgemeinen gesellschaftspolitischen Veränderungen, wie dem Rückgang der Landwirtschaft und dem Wirtschaftsaufschwung der 50-er Jahre, führte diese Entwicklung zu gravierenden Veränderungen in dem Erscheinungsbild unseres Ortes.

Einige Anwesen mussten so von ihrem angestammten Standort weichen, andere fielen allgemeinen Modernisierungsmaßnahmen zum Opfer oder wurden im Zuge von Veräußerungen stark verändert oder abgerissen.

Wir versuchen die Bebauungsgeschichte nun etwas greifbarer zu machen und haben dazu alle uns bekannten Informationen zusammengetragen. Wenn möglich mit Bild, bisher bekannten Daten und den ermittelbaren Besitzern bzw. Bewohnern werden wir in unregelmäßigen Abständen diese Thematik in unserem Fenster zur Heimat immer wieder aufgreifen um Stück für Stück ein Nachschlagewerk zu erstellen, welches auch für Ahnenforscher einige wichtige Erkenntnisse erbringen dürfte.

Die Reihenfolge orientiert sich an den alten Hausnummern.

Bei den Familien werden folgende Zeichen als Abkürzungen verwendet:

oo = geheiratet, * = geboren, + = verstorben

(Orte werden nur genannt, wenn es sich nicht um Petersberg handelt)

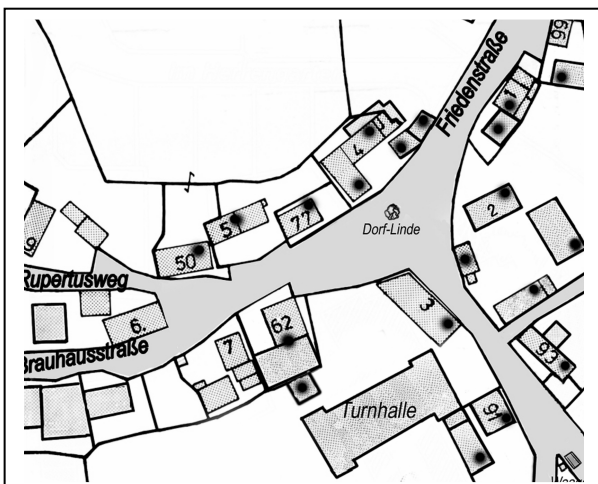
Eine Garantie für eine hundertprozentige Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen, die Angaben wurden nach bestem Wissen und allen zugänglichen Unterlagen angefertigt.

Haus-Nr. 1 u. 1 ½

Ehemaliger Standort: Friedenstraße 4

Hausname: „Numeroeinse“

(nach der Hs-Nr.)



Kartenausschnitt Petersberg um 1940. Alle Gebäude, die mit einem schwarzen Punkt versehen sind, mussten der Ortskernsanierung weichen. (erstellt von Bruno Dehler)

Das Grundstück wurde erstmals im Jahr 1779 bebaut. Die Propstei Petersberg errichtete ein repräsentatives Propsteigebäude mit Mansardenwalmdach, als Haus des Propsteijägers.

Es gehörte also nicht zu dem alten Baubestand nach dem Saalbuch von 1710.

| |
|--|
| Bewohner: Adam Lamm (Venator = Jäger) * 1749 Eiterfeld-Leibolz? oo 07.05.1776 Maria Elisabeth geb. Zimmer * 11.02.1751 |
|--|

Adam Lamm wurde bereits vor dem Jahr 1797 als Jäger nach Dermbach versetzt. Nach bisherigen Erkenntnissen verkaufte man das Haus nach der Auflösung der Propstei im Zuge der Säkularisation (1803). Es wurde abgebaut und nach Kranlucken/Thüringen versetzt, wo es bis heute eine neue Verwendung als Pfarrhaus findet. Eine damals durchaus übliche Praxis. Durch seine Größe und Gestaltung in Petersberg nur sehr eingeschränkt nutzbar bzw. veräußerbar, sah man wohl keine sinnvolle Verwendung mehr an diesem Standort.



Ehemaliges Haus des Propsteijägers der Propstei Petersberg am neuen Standort in Kranlucken, Amt Geisa, Thüringen (Aufnahme aus dem Jahr 2002 – Matthias Hau)

Fortsetzung folgt

Haben Sie, liebe Leser, nicht doch einmal Lust, einen Artikel für das „Fenster zur Heimat“ zu liefern? Ob es sich nun um etwas geschichtlich Interessantes handelt oder um eine Anekdote. Wir helfen gerne, wenden Sie sich bitte an die Redaktion:(Peter Scheel, Tel.36401 oder Stefan Röbig, Tel. 66123)
